



Spielmann Bernd von Ammenberg hatte die Idee für das Festival, unter anderem mit Freija, der Schwarzen, von Lupus Vagabundus, Claudia vom Angerhahn und der historischen Tanzgruppe „Laetissime Saltemus“ (von links).

Fotos: Fried

Zeitreise mit Dudelsack, Harfe und Leier

KULTUR Musik und Tanz aus dem Mittelalter, mit Leidenschaft und Witz, begeistert die Zuschauer an historischer Stätte.

VON CORINNA FRIED

SULZBACH-ROSENBERG. „Edle Herren, Holde Damen...“ – ja, im Mittelalter wurden die Herren bei der Begrüßung zuerst genannt. In diese vergangene Zeit konnten am Wochenende die Menschen beim Festival „Musik und Tanz des Mittelalters“ im Rathaus abtauchen und eine Reise zurück zu Rittern, Adeligen und Spielteuten machen. Das Programm bot neben guter Unterhaltung auch viel Witz.

Auf die Idee kam Bernd von Ammenberg: „Ich wollte nicht nur auf der Wiese rumhüpfen und singen und tanzen, sondern einmal auf einer richtigen Bühne ein Konzert geben“, erzählt der Musiker. Denn auf den Mittelalterfesten der Region unterhalten die Spielteute ihre Zuschauer unter meist schwierigen Verhältnissen. Die Idee kam gut an, die Besucher des „Rat-

hauses zu Sulzbach“ waren sichtlich begeistert.

Die dargebotenen Stücke reichten vom Mittelalter bis hin zur beginnenden Renaissance. Vor allem die Aufführung von „Sulzbach, ich muss dich lassen“ kam bei den Zuhörern gut an. Bernd von Ammenberg spielte es im grün-schwarzen Gewand des Spielmannes geschickt auf seiner Drehleier. Wie er zu dem Instrument gekommen sei? Da lächelt der Spielmann, der „im richtigen Leben“ eigentlich Bernd Rzepka heißt: „Zum ersten Mal sah ich eine Drehleier auf dem Amberger Brunnenfest. Da war ein Musiker, der sie spielte – allerdings nicht besonders gut.“ So wurde er auf das Instrument aufmerksam. Er forschte etwas nach und fand schließlich einen Laden, der ihm noch eine Drehleier verkaufte. „Davon gibt es nicht mehr sehr viele. Und das Spielen habe ich mir dann selbst bei gebracht.“

Doch Bernd von Ammenberg – was übrigens die alte Form von Amberg, seinem Wohnort, ist – spielt nicht allein. Seine Weggefährten sind die Spielteute von Ammenberg: Ulrich der Starke, Stefanus vom Angerhahn und Claudia vom Angerhahn. „Ulrich gab

mir mal ein paar seiner Musikstücke, die er gern spielt, und ich schrieb sie für mich und meine Drehleier um.“ Dann haben sie sich aus den Augen verloren – erst zwei Jahre später trafen sie sich wieder und machten dann zusammen Musik. „Stefanus und Claudia kamen dann irgendwann auch dazu – wir kannten uns eigentlich alle vorher schon, bevor wir zusammen musizierten“, erzählt der fröhliche Spielmann. So entstand Bernd von Ammenberg mit seinen Spielteuten.

Auf technische Anlagen wurde bei dem Festival „Musik und Tanz des Mittelalters“ verzichtet. Schließlich hatte man das ja früher auch nicht. Somit konnten die zahlreichen Besucher den Klang der Instrumente unverfälscht genießen. Und das waren jede Menge: Laute, Harfe, Flöten, Sackpfeife, Gambe, Drehleier und allerlei anderes Schlagwerk ließen die Musiker harmonisch erklingen. Die Glöckchen an den Beinen der Spielteute hörte man immer dann, wenn diese auf den Boden stampften – so wie es früher auch gemacht wurde.

Der historische Tanzkreis „Laetissime Saltemus“ beeindruckte die Gäste mit mittelalterlichen Tänzen. Ihr an-

liegen tragen sie in ihrem Namen, denn übersetzt heißt es: „mit großer Freude lasst uns tanzen“. „Laetissime Saltemus“ erarbeitete sich nach und nach aus schriftlichen Anleitungen und Kursbesuchen unter der Leitung von Ursula Singer viele der historischen Tänze. Inzwischen hat die Gruppe ein Repertoire von mehr als 40 Tänzen. Eine Auswahl davon führten rund 20 Damen und Herren am Samstagabend anmutig auf.

Ein Glanzlicht des Festivals: „Lupus Vagabundus“. Die Gruppe aus Regensburg rockte das Sulzbach-Rosenberger Rathaus im mittelalterlichen Stil – und das kam bestens an. „Lupus Vagabundus“, das sind Freija, der Schwarze, Wolf von Scambah und Spielmann Pfeifwolf. Und sie machten mächtig Stimmung in den historischen Mauern. Eine gehörige Portion Witz war eingeschlossen. So wurde aus dem ursprünglichen Bettlerlied beispielsweise kurzerhand die „Karitas Vulgaris“. Und ein selbstgestaltetes Bilderrätsel sorgte ebenfalls für viel Schmunzeln.

So wurde der Abend eine gelungene Zeitreise zurück ins Mittelalter – und das ganz ohne Schwertergeklirr und rauchende Feuer.